

Hochwasserschutz: Weit mehr

Der Hochwasserschutz für die Stadtgemeinde Mittersill ist nun voll funktionsfähig. Ein komplexes System, dessen Hauptelement der 960 Meter lange Querdamm ist, bietet größtmögliche Sicherheit vor Überflutungen durch die Salzach. 12 Millionen Euro wurden investiert. Über 300.000 Kubikmeter Material wurden verbaut.

MITTERSILL. Im März 2007 startete die „Arbeitsgemeinschaft Hochwasserschutz Mittersill“ mit den Firmen Franz Stöckl GmbH, HV-Bau GmbH und Bilingfinger-Berger GmbH die Bauarbeiten am Querdamm westlich von Mittersill. Nur 16 Monate später, mit Juli 2008, konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

In diesem kurzen Zeitraum wurden über 300.000 Kubikmeter Schüttmaterial, 30.000 Tonnen Wasserbausteine, rund 5000 Kubikmeter Beton und 10.500

Kubikmeter Schmalwand auf einer Gesamtfläche von 150.000 Quadratmetern verbaut.

Von dieser gigantischen Baustelle ist nun nicht mehr viel zu sehen. Harmonisch fügt sich der 960 Meter lange und sechs Meter hohe Damm in das Landschaftsbild. Das liegt nicht zuletzt an den flachen Böschungen des Dammes, die eine problemlose landwirtschaftliche Nutzung ermöglichen.

Zahlreiche positive „Nebenwirkungen“

Als Geschäftsführer der ARGE wurde Baumeister Herbert Wallner gewonnen. Er verfügt über die Ausbildung und große Erfahrung in der Bauleitung und im Projektmanagement. Diese war für die großangelegten Bauarbeiten auch nötig. Im Durchschnitt waren 30 bis 50 Arbeiter beschäftigt, in Spitzenzeiten bis zu 70.

Trotz des enormen Materialbedarfs kam es zu keinen größeren Verkehrsbeeinträchtigungen. Das lag daran, dass das Baumaterial zum Großteil direkt in der Nähe verfügbar war. Rund 100.000 Kubikmeter Schüttmate-

rial wurden aus dem Hollersbachtal (Bereich Seestube) gewonnen. Das Material wurde im Laufe der Jahre und im Zuge von Unwettern talabwärts in Richtung der Staumauer der Salzburg AG gespült. „Durch den Abtransport dieses Geschiebes hat sich auch der Retentionsraum im Hollersbachtal, und damit auch die Hochwassersicherheit, erhöht“, berichtet Wallner.

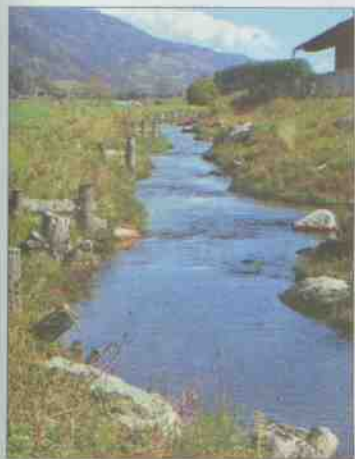
Auch sonst hatte der Bau des Querdammes zahlreiche positive Auswirkungen. So wurde der Bürgerkanal im Bereich des Gewerbegebietes West renaturiert. Positive ökologische Auswirkungen sind bereits jetzt deutlich erkennbar. Gleichzeitig kann nun auch die Durchflussmenge des Kanals reguliert werden, was auch bei kleineren Hochwasserereignissen zur Sicherheit beiträgt. Ebenfalls kam es zu der neuen Trassenführung der Rettenbachstraße, die nun direkter ist. Hier wurde auch die Ein- und Ausfahrt zur Gerlos Bundesstraße wesentlich verkehrssicherer gestaltet. Das Gewerbegebiet selbst wurde ebenfalls vor Hochwasser geschützt und in diesem Zuge auch vergrößert.

Zudem wurden auch östlich von Mittersill, im Stadtteil Felben, Schutzmaßnahmen getroffen. Eine Rückstausicherung beim Bürgerkanal verhindert im Zusammenspiel mit vorgenommenen Geländekupierungen, dass das Hochwasser von der östlichen Seite her eine Bedrohung darstellt.



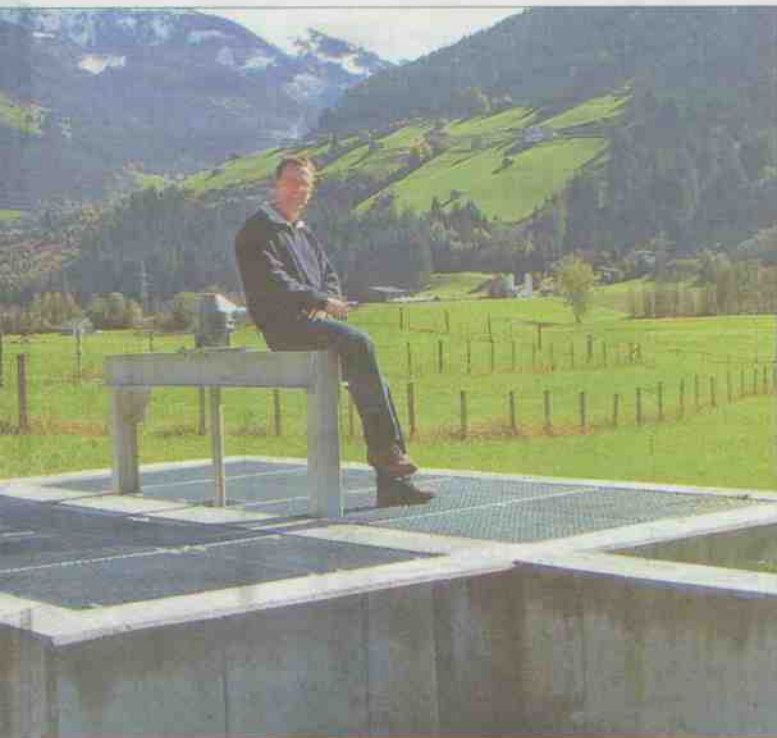
BM Herbert Wallner, Geschäftsführer

Insgesamt haben die Retentionsräume ein Stauvolumen von maximal 1,7 Millionen Kubikmetern. Da der Damm aufgrund seiner Größe den gesetzlichen Bestimmungen einer Talsperre unterliegt, wurden auch besondere Vorkehrungen für Extremereignisse (HQ 5000) getroffen und die absolute Stabilität gewährleistet. Die Finanzierung dieses Projektes erfolgte zu 82 Prozent aus Bundesmitteln, 15 Prozent trägt der Wasserverband Salzach Oberpinzgau und drei Prozent die Stadtgemeinde Mittersill.



Renaturierter Bürgerkanal im Bereich Gewerbegebiet West.

als ein Damm



der ARGE Hochwasserschutz Mittersill, am Querdamm.

Bilder: SW/BRINEK

Zahlen, Daten & Fakten

MITTERSILL. Das geringe Gefälle, das die Salzach im Bereich von Mittersill bis Taxenbach aufweist, war und ist eine der Hauptursachen der Hochwassergefährdung in diesem Bereich. Der Fluss legt von Krimml bis Mittersill (rund 30 km) rund 280 Höhenmeter zurück. Von Mittersill bis Taxenbach (rund 40 km) jedoch weniger als 20 Höhenmeter. So ist das Transportvermögen der Salzach in diesem Bereich viel geringer, das aus den Seitenbächen anfallende Geschiebe kann nicht mehr abtransportiert werden. In Mittersill kommt die Wannennlage hinzu: Das Ortszentrum liegt tiefer als die Wasserfläche der Salzach. Immer wiederkehrende Hochwässer waren die Folge. Die mittlere Wasserführung der Salzach beträgt bei Mittersill 25 m³/s, beim Hochwasser im Juli 2005 wurden 340 m³/s registriert, der Pegelstand lag bei 5,17 Metern. Im Falle solcher Extremereignisse kann die Salzach nun an zwei so genannten Absenkstrecken (im Bereich zwischen Hollersbach und Retten-

bach bzw. zwischen Rettenbach und dem Querdamm) kontrolliert über die Ufer treten und wird im Retentionsraum vor dem Querdamm aufgefangen. Die Absenkstrecken wurden so bemessen, dass die Salzach im Ort nicht über die neuen erhöhten Dämme treten kann. Wenn der Salzachpegel wieder sinkt, kann das Wasser kontrolliert über ein Auslaufbauwerk bzw. das Verschlussbauwerk am Bürgerkanal abgelassen werden.

„Florianiprinzip“ entgegengewirkt

Durch die Zurückhaltung der Hochwasserspitze und das dosierte Abfließen des Wassers verhindert man auch die Überflutung der Unterlieger (d.h. der Gebiete flussabwärts). So wirkt man dem „Florianiprinzip“ entgegen. Zwölf Millionen Euro wurden in die beiden Bauabschnitte (Flussaufweitung, Uferanhebungen, Neubau der Dämme und der 960 Meter lange und sechs Meter hohe Querdamm) investiert.